



Nr. 06 ■ 2020

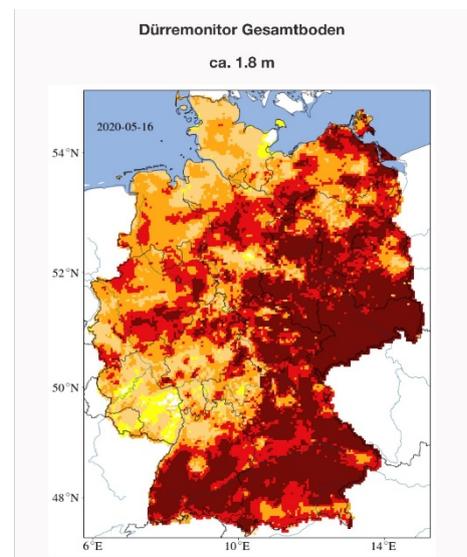
Mittwoch, 20. Mai 2020

Forstkammer
Baden-Württemberg
Waldbesitzerverband e.V.

WALD IN NOT

Die Waldnot – wie sieht sie aus? Schicken Sie uns Ihre Bilder!

Der Wald leidet unter den Folgen des Klimawandels. Die seit drei Jahren anhaltende Dürre setzt den Wäldern im Land immer mehr zu. Auch die Niederschläge der vergangenen Tage haben nicht ausgereicht, um eine Trendwende einzuleiten. Laut Dürremonitor des Helmholtz Zentrum für Umweltforschung gilt für den Gesamtboden in einem Großteil des Landes weiterhin die höchste Dürrestufe (siehe Abbildung). Die Absatzmöglichkeiten für das Schadholz sind stark eingeschränkt. Verschiedene Sägewerke im Land haben die Einkaufspreise für Nadelrundholz weiter gesenkt. Zunehmend können die Aufarbeitungskosten mit den Erlösen nicht mehr gedeckt werden, was die rechtzeitige Käferholzaufarbeitung sehr erschwert. Im Südschwarzwald wurden bereits Wanderwege gesperrt und auch die Probleme mit der Verkehrssicherung entlang öffentlicher Straßen nehmen zu. Die Umsetzung der angekündigten Hilfen für Waldbesitzer lässt derweil weiter auf sich warten (siehe unten).



Quelle: UFZ-Dürremonitor
(www.ufz.de)

Dürremonitor des UFZ ⇒ [hier](#)

Senden Sie uns Fotos von Ihren Waldschäden!

Um mehr öffentliche Aufmerksamkeit auf die Probleme im Wald zu schaffen, hat die Forstkammer auf ihrer Homepage eine Fotosammlung der aktuellen Waldschäden angelegt. Dabei brauchen wir Ihre Mithilfe! Wie sieht es bei Ihnen, in Ihrem Wald aus? Bitte senden Sie Fotos von Waldschäden an die Mailadresse wald-in-not@foka.de. Die Forstkammer möchte Fotos aus allen Regionen in Baden-Württemberg für die Pressearbeit verwenden. Bitte beachten Sie folgende Hinweise:



- Mailen Sie nur Fotos, die Sie selbst gemacht haben
- (ausschließlich im jpg-Format, mindestens 500 KB Dateigröße)
- Speichern Sie die Fotos wenn möglich, im Dateinamen wie folgt ab: Ort-Motivbeschreibung-Vorname-Nachname-Aufnahmedatum-xx-xx-xxxx), hier ein Beispiel für einen Dateinamen: Stuttgart-abgestorbene Buche-Peter-Maier-12-04-2020). Falls Ihnen das nicht möglich ist, dann senden Sie diese Infos per Mail zusammen mit dem Foto
- Mit dem Einsenden der Fotos an die Mailadresse wald-in-not@foka.de erklären Sie sich damit einverstanden, dass diese Fotos kostenfrei für die Pressearbeit der Forstkammer verwendet werden dürfen und Sie das Urheber- und Nutzungsrecht an die Forstkammer abtreten.

Bildergalerie Waldnot ⇒ [hier](#)

Bitte sprechen Sie auch weiterhin Ihre Landtagsabgeordneten vor Ort an, weisen Sie auf die drohende Katastrophe im Wald hin und bitten um schnelle Hilfe für die Waldbesitzer!

Im Folgenden finden Sie noch einmal den Link zu unserem Musteranschreiben und zu den Kontaktdaten der Landtagsabgeordneten. **Eine Rückmeldung an die Forstkammer darüber, wen Sie angesprochen haben, hilft uns bei der weiteren politischen Arbeit.**

Forstkammer

Musteranschreiben an die Landtagsabgeordneten ⇒ [hier](#)

Liste aller Landtagsabgeordneten mit Adresse und E-Mail ⇒ [hier](#)

Neue Förderrichtlinie – Umsetzung erst in der zweiten Jahreshälfte?

Bereits mehrfach hat Forstminister Peter Hauk zusätzliche Hilfen für die Waldbesitzer aufgrund der Notsituation im Wald angekündigt. Diese sollen unter anderem eine verbesserte Aufarbeitungshilfe, höhere Zuschüsse für die Zwischenlagerung von Holz, sowie eine Förderung für die Borkenkäfersuche und die Schadholzaufarbeitung entlang öffentlicher Straßen beinhalten. Grundlage ist der Notfallplan Wald des Ministeriums. Die notwendigen Mittel wurden vom Landtag und der Bundesregierung bereits im Dezember freigegeben. Noch befindet sich die erforderliche Verordnung aber in der Bearbeitung durch das Ministerium für den Ländlichen Raum. In der vergangenen Woche wurde nun die Vorstellung der Verordnung für Ende Mai angekündigt. Anschließend soll die Verbändeanhörung erfolgen. Damit wird die geänderte Verordnung vermutlich Anfang der zweiten Jahreshälfte veröffentlicht. Ab diesem Zeitpunkt können Förderanträge gestellt werden. Entscheidend wird dann sein, dass die Bearbeitung der Anträge und Auszahlung der Fördermittel zügig erfolgt. Aktuell warten etliche Antragsteller noch auf Auszahlung der Aufarbeitungshilfe 2019. Verschiedene Maßnahmen, wie die Schadholzaufarbeitung sollen laut Ankündigung rückwirkend ab dem 01.01.2020 gefördert werden.

Die Forstkammer setzt sich weiterhin für eine Beschleunigung bei der Hilfe für die Waldbesitzer und eine personelle Verstärkung der Förderstellen auf allen Verwaltungsebenen ein.

Forstkammer

Politik diskutiert über Hilfen für Waldbesitzer – MLR prüft Flächenprämie

In der Regierungspressekonferenz am Dienstag, 19.05.2020, haben sich Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Forstminister Peter Hauk zur aktuellen Krise im Wald geäußert. Dabei wurden den Waldbesitzern erneut Hilfen in Aussicht gestellt. Minister Hauk sprach dabei von einer „Waldausgleichszulage“, die dazu dienen sollte, das Interesse an der Wiederbewaldung der geschädigten Wälder aufrechtzuerhalten.

„Die aktuellen Fördermaßnahmen sind immer an aktive Maßnahmen der Waldbesitzer gekoppelt. Diese können sich jedoch viele nicht mehr leisten, da das Holz nicht mehr oder nur zu sehr geringen Preisen verkauft werden kann“, teilte Hauk mit. Bereits nach dem Jahrhundertsturm Lothar habe es daher eine flächenbezogene Unterstützung für die Waldbesitzer gegeben, da diese aufgrund mangelnder Liquidität vor einer aussichtslosen Situation standen. „Eine solche Flächenprämie würde die Waldbesitzer darin unterstützen, ihre Wälder auch in einem wirtschaftlich und klimatisch extrem schwierigen Umfeld weiter wie bisher ordnungsgemäß zu pflegen. Derzeit prüfen wir, ob und wie eine Neuauflage einer solchen Flächenprämie auf den Weg gebracht werden kann“, so Hauk.

Die Forstkammer hatte bereits im Juli 2019 in ihrem „Sofortprogramm Waldschutz“ einen solchen Wiederaufbauausschuss nach Vorbild des nach Orkan Lothar eingerichteten Hilfsmaßnahme gefordert.

Die Sprecher verschiedener Landtagsfraktionen reagierten auf die Aussagen der Regierung. Reinhold Pix, forstpolitischer Sprecher der Grünen-Fraktion, forderte in einer Mitteilung eine schnelle Überarbeitung des Notfallplans Wald. Dabei müsse konkret über die Zuweisung von Mitteln und die ausreichende personelle Ausstattung der Krisen-Hotspots gesprochen werden. Außerdem hat Reinhold Pix dem Landwirtschaftsminister ein Modellprojekt in der besonders betroffenen Region des Südschwarzwalds vorgeschlagen - unter Beteiligung der privaten und öffentlichen Waldbesitzer, der Forstverwaltung und mit wissenschaftlicher Begleitung durch die FVA. Thematische Schwerpunkte seien zum Beispiel waldbauliche Methoden, Wassermanagement und Wildtiermanagement.

Von Seiten der SPD kritisierte der forstpolitische Sprecher Reinhold Gall die zögernde Umsetzung der Hilfsmaßnahmen. „Von den Waldbesitzern ist zu hören, dass sie viele Sorgen haben. Aber sie warten noch auf die schon im Herbst beschlossenen Gelder“, so Reinhold Gall. Die von Bund und Land bereits im vergangenen Herbst bereitgestellten Millionen seien bislang kaum vor Ort angekommen. Eine Flächenprämie für Waldbesitzer berge aber die Gefahr von Gießkannensubventionen, also auch für die, die es gar nicht benötigten. Dies halte seine Fraktion nicht für sinnvoll.

Klaus Hoher, forstpolitischer Sprecher der FDP/DVP-Fraktion sprach von einem „Stresstest“ für den Wald und seine Besitzer. Die Waldbesitzer bräuchten nun keine neuen Versprechungen, sondern unbürokratische Hilfe, flexible Fristen und eine wohlwollende Genehmigungspraxis.

Pressemitteilung des MLR ⇒ [hier](#)

Beitrag des SWR-Fernsehen, u.a. mit Forstkammer-Vizepräsident Martin Tritschler und dem Stadtwald Freiburg ⇒ [hier](#)

Pressemitteilung von Reinhold Pix, MdL, Grüne ⇒ [hier](#)

Pressemitteilung von MdL Klaus Hoher, FDP/DVP ⇒ [hier](#)

Forstverbände bitten Ministerpräsident Kretschmann um Unterstützung

Ein Aktionsbündnis aus AG-Wald, Forstkammer BW und IG BAU BW hat sich vergangene Woche mit einem Schreiben an Ministerpräsident Kretschmann gewandt, um auf die katastrophale Lage der Wälder in Baden-Württemberg aufmerksam zu machen und gleichzeitig Lösungsvorschläge unterbreitet.

In der dazugehörigen Pressemitteilung nannte Roland Burger, Präsident der Forstkammer einige Forderungen: „Der von der Landesregierung im Dezember auf den Weg gebrachte Notfallplan war ein wichtiger erster Schritt aber es fehlt an der Umsetzung. Mit jedem Tag, an dem die Waldbesitzenden auf die bereits vor Monaten angekündigte Unterstützung im Bereich der Förderung warten, nehmen die Schäden im Wald weiter zu. Darüber hinaus sind Hemmnisse bei der Holzlagerung und beim Holztransport abzubauen“.

„Die dramatische Situation im Wald darf auch in der Corona-Situation nicht in den Hintergrund rücken“ äußert sich Dietmar Hellmann, 1. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Wald Baden-Württemberg (AG Wald BW) und Landesvorsitzender des Bundes Deutscher Forstleute (BDF).

Martin Schwenninger von der IG BAU BW betonte die Bedeutung des Waldes für Erholung, Gesundheit und als sozialer Raum. In nie dagewesenem Ausmaß strömten die Menschen aktuell in die Wälder, welche als Raum für Ausgleich und Erholung allen offen stünden. Es sei aber wichtig in diesem Zusammenhang auch erneut über die Frage einer Honorierung für die durch die Waldbewirtschaftung bereitgestellten Ökosystemdienstleistungen der Wälder zu diskutieren.

Pressemitteilung des Aktionsbündnisses aus AG Wald, Forstkammer und IG BAU ⇒ [hier](#)

Borkenkäfer und Sturmschäden – aktuell eine hochexplosive Mischung

Das Sturmtief "Sabine" hat am 9. und 10. Februar 2020 die Wälder in Südwestdeutschland hart getroffen. Dadurch kam es regional zu gravierenden Schäden. In Verbindung mit den kritisch hohen Populationsdichten der Borkenkäfer aus den Vorjahren, besteht ein erhebliches Potenzial für Folgeschäden an den verbliebenen, noch intakten Waldbeständen. Es gilt nun, die verbleibende Zeit bis zum Ausflug der Käfer sinnvoll zu nutzen. Im Hinblick auf weiterhin knappe Ressourcen kommt es daher wie nie zuvor auf die richtige Aufarbeitungsreihenfolge an.

FVA

Artikel auf [waldwissen.net](#) ⇒ [hier](#)

Aktuelle Daten und Handlungsempfehlungen zum Borkenkäfer ⇒ [hier](#)

Anmeldeformular zum Borkenkäfer-Newsletter der FVA ⇒ [hier](#)

Deutsche Städte- und Gemeindebund: Corona - Gefahr für unsere Wälder

Nicht nur das dritte Dürrejahr in Folge, Borkenkäfer und Waldbrände, sondern auch die Corona-Krise hat den deutschen Wald in voller Härte erfasst. Der Deutsche Städte- und Gemeindebund und der Gemeindeförderungswaldbesitzerverband Nordrhein-Westfalen fordern einen finanziellen Schutzschirm für die Rettung des Waldes im Klimawandel. „Wenn der Wald der Zukunft anders aussehen soll als der Wald der Vergangenheit, dann müssen Bund und Länder dem Kommunalwald grundsätzlich unter die Arme greifen. Bäume sind für die Zukunft des Klimas entscheidend. Nichts ist gefährlicher, als wenn unsere Wälder diese Aufgaben zukünftig nicht mehr erfüllen können“, so Dr. Gerd Landsberg, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, und Bürgermeister Bernhard Halbe (Schmallenberg), Vorsitzender des Gemeindeförderungswaldbesitzerverbandes Nordrhein-Westfalen.

Weitere Informationen ⇒ [hier](#)

HINWEISE & HINGUCKER

Karsten Spinner ist neuer Geschäftsführer der AGDW – Die Waldeigentümer

Nach über fünf Jahren Tätigkeit als Hauptgeschäftsführer für die AGDW – Die Waldeigentümer hat Alexander Zeihe den Bundesverband zum 30. April verlassen, um sich auf eigenen Wunsch hin beruflich neu zu orientieren.

AGDW – Präsident Hans-Georg von der Marwitz bedankte sich bei ihm für die verdienstvolle Arbeit, mit der er die Wahrnehmung des Verbandes auf Bundesebene erhöht hat. Er wünschte ihm alles Gute und viel Erfolg bei seinem weiteren beruflichen Lebensweg.

Zeihe war seit Oktober 2014 Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes, der die Interessen der privaten, kommunalen und körperschaftlichen Waldeigentümer gegenüber Politik und Öffentlichkeit vertritt.

Neuer Geschäftsführer ist ab 1. Mai Karsten Spinner, der seit 1. Juni 2018 den Geschäftsbereich

Forstwirtschaft der AGDW verantwortet. Spinner war zuvor im Sachgebiet Forsten des Landeskirchenamtes der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) tätig und dort für die Verwaltung und Bewirtschaftung von rund 1.600 Waldbesitzern und kirchlichen Waldgemeinschaften zuständig.

Seit 1995 war er als Freiberuflicher forstlicher Sachverständiger tätig. Hier führte er Forsteinrichtungen, Waldbiotopkartierungen und Waldbewertungen für private Waldbesitzer durch. Darüber hinaus ist er seit dem Jahr 2000 Gesellschafter der Forstplanungsfirma TSS-Forstplanung, die er mitgegründet hat. Seit 2005 führte er Schulungen und Seminare für private Waldbesitzer in Thüringen, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern zu Themen rund um die Waldbewirtschaftung durch.

Karsten Spinner hat Forstwissenschaften an der Technischen Universität Dresden studiert, in Thüringen sein 2. Staatsexamen abgelegt und als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Technischen Universität Dresden über die Rahmenbedingungen der Waldprivatisierung in Ostdeutschland geforscht.

Gemeinsam mit Prof. Frank Setzer hat Spinner das „Waldbesitzerhandbuch“ (erschienen 2006 bei Neumann-Neudamm) und das Buch „Wald im Nebenerwerb. Wenig Aufwand – gutes Geld“ (2012 im DLG-Verlag) publiziert.

AGDW / Holz-Zentralblatt

Warnung vor Waldnaturschutz ohne Einbindung

Über ein Dutzend europäische Dachverbände der Forst- und Holzwirtschaft haben zur diskutierten Biodiversitäts-Strategie der Europäischen Union Stellung bezogen. Sie betonen die Leistung der europäischen Forstwirtschaft bei der Umsetzung von Nachhaltigkeit in der Waldbewirtschaftung, die auch die Erhaltung der biologischen Vielfalt beinhaltet. Sie fordern u.a., alle Belange der Forstwirtschaft - auch den Waldnaturschutz - ausschließlich im Rahmen einer EU-Forststrategie zu verhandeln.

CEPF / Holz-Zentralblatt

Positionspapier der europäischen Dachverbände (englisch) ⇒ [hier](#)

Neue Broschüre: Förderoptionen für Privatwaldbesitzer

Die Fachagentur für nachwachsende Rohstoffe hat eine Broschüre zur Förderung und Entlastung privater Waldeigentümer im Bereich Wald und Forstwirtschaft veröffentlicht. Die Broschüre bietet einen Überblick über die forstlichen Fördermaßnahmen der EU und des Bundes. Diese sind Grundlage für die entsprechenden Förderrichtlinien der Länder. Außerdem werden Förderprogramme des Waldklimafonds und der Landwirtschaftlichen Rentenbank, Regelungen zur Steuervergünstigung und zur Förderung des Naturschutzes im Wald dargestellt.

Broschüre des FNR ⇒ [hier](#)

Nutztierriss Münstertal und Losungsfunde Schluchsee – Ergebnisse der genetischen Untersuchung

Die Untersuchungen der Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt (FVA) haben festgestellt, dass die Ziegen, am 18.04.2020 in der Gemeinde Münstertal im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, definitiv von einem Wolf gerissen wurden. Dieser männliche Wolf ist noch nicht erfasst worden und somit können keinerlei Rückschlüsse über dessen Herkunft gezogen werden.

Darüber hinaus sind jetzt auch die Untersuchungen der beiden Losungen, die am 04. April 2020 in der Gemeinde Schluchsee (ebenfalls Breisgau-Hochschwarzwald) gefunden wurden, abgeschlossen. Beide Losungen stammen von dem Wolfsrüden GW1129m, der bereits am 27. November 2019 in der Gemeinde Grafenhausen über einen Losungsfund nachgewiesen wurde. Dieser Wolf mit dem Haplotyp HW02 stammt aus

dem Schneverdinger Rudel in Niedersachsen.

Umweltministerium

Schutzprojekt startet Feldforschung zur Mopsfledermaus

Bereits im Januar wurde sie zur „Fledermaus des Jahres 2020-2021“ gekürt. Doch wo in unseren Wäldern gibt es Mopsfledermäuse? Wie nutzen diese Tiere ihre Lebensräume und wie lassen sich die Bedingungen für die bedrohte Art verbessern? Um diese Fragen zu beantworten, beginnen von Mai an in acht Bundesländern Feldforschungsarbeiten zur deutschlandweiten Verbreitung der Mopsfledermaus. In Baden-Württemberg bringt der NABU-Landesverband dazu Forschende, Försterinnen und Förster sowie Ehrenamtliche zusammen. Gemeinsam untersuchen sie bekannte Vorkommen in der Alb-Wutach-Region genauer, in anderen Landesteilen wollen sie bisher unbekannte Quartiere aufstöbern.

Der NABU verleiht Aufnahmegeräte an Privatpersonen, welche diese an interessanten Ecken im Wald aufhängen kann. Die Geräte zeichnen 5 Nächte lang alle Rufe von Fledermäusen auf. Nach diesem Zeitraum muss das Gerät wieder eingeschickt werden. Im Anschluss werden dann die aufgezeichneten Rufe ausgewertet, ob eine Mopsfledermaus darauf zu hören ist. Wer Lust hat, kann uns eine E-Mail an mopsfledermaus@NABU-BW.de beschreiben und angeben, wo das Gerät aufgehängt werden soll.

Weitere Informationen zum NABU-Projekt ⇒ [hier](#)

Forstminister Peter Hauck MdL: „Naturnahe Waldstrukturen stärken die biologische Vielfalt und sind gut für die Mopsfledermaus.“

Pressemitteilung Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz ⇒ [hier](#)

Bund bringt Waldbrandprävention und -bewältigung voran

Aufgrund der hohen Temperaturen und der Trockenheit in den vergangenen Jahren kommt es in Deutschland vermehrt zu Waldbränden. Bei 1.708 Waldbränden waren im Jahr 2018 bundesweit 2.349 Hektar Wald verbrannt. Das ist laut Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) die größte Waldbrandfläche seit 26 Jahren. Um diese Gefahr zu minimieren und zielgerichtet zu bekämpfen, fördern die Bundesministerien für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) sowie Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) insgesamt 22 Forschungs- und Modellvorhaben. Aufgrund der Vielzahl von Waldbränden in den vergangenen zwei Jahren hatten die beiden Ministerien 2019 einen entsprechenden Förderaufruf gestartet. Die Projekte sind nun bundesweit zum 1. Mai gestartet und haben ein Volumen von insgesamt rund 11,3 Millionen Euro. Die Gelder stammen aus dem gemeinschaftlich finanzierten Waldklimafonds (WKF).

Pressemitteilung BMEL ⇒ [hier](#)

FAO: Rückgang der Waldfläche weiter verlangsamt

Weltweit geht die Entwaldung weiter, wenn auch langsamer: Der Netto-Waldverlust betrug im Jahrzehnt bis 2000 78 Mio. ha, in den folgenden zehn Jahren 52 Mio. ha und in den zehn Jahren bis heute 47 Mio. ha. Das ist das zentrale Ergebnis eines Berichts der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) mit dem Titel "A Fresh Perspective". In den letzten 30 Jahren ist die Weltwaldfläche (netto) um 177 Mio. ha bzw. 4% zurückgegangen. Hinter dieser Netto-Entwicklung stehen Waldverluste und neu entstandene Waldflächen. Während die Fläche neuer Wälder in den drei Beobachtungsperioden - jeweils zehn Jahre - schwankte (80 Mio. ha, 100 Mio. ha, 60 Mio. ha), gingen die Waldverluste für die jeweils selben zehn Jahre zurück: 160 Mio. ha, 150 Mio. ha und zuletzt 110 Mio. ha. Nach Angaben der FAO beträgt die weltweite Waldfläche aktuell 4,06 Mrd. ha.

Holz-Zentralblatt

HOLZMARKT UND BETRIEB

RVR: Befall mit rindenbrütenden Borkenkäfern und Abholzigkeit neu geregelt

In der vergangenen Sitzung des Ständigen Ausschusses (StA) am 31.03.2020 ist es den Ausschuss-Mitgliedern gelungen, zur RVR wichtige Ergebnisse zu erzielen, die am 01.07.2020 in Kraft treten werden. Es wurden Bewertungspunkte beim Befall von rindenbrütenden Borkenkäfern, sowie das Thema der Abholzigkeit neu geregelt.

Pressemitteilung RVR und weitere Informationen ⇒ [hier](#)

Hohenlohe Kreis: Maßnahmen gegen den Schwammspinner ergriffen

Am Dienstag, 5. Mai 2020, wurde per Helikopter über rund 170 Hektar Eichenmischwäldern bei Schöntal und Krautheim ein Pflanzenschutzmittel zur Bekämpfung des Schwammspinners ausgebracht. Diese von Kreisforstamt, dem Forstbezirk Tauberfranken von ForstBW sowie der Forstlichen Versuchsanstalt (FVA) in Freiburg koordinierte Maßnahme hat zum Ziel, das flächige Absterben von stark vorgeschwächten Wäldern öffentlicher und privater Besitzer zu verhindern.

„Mit Blick auf den Klimawandel sind verschiedenste Baumschädlinge auf dem Vormarsch. Wenn es um den Schutz unserer Waldbestände geht, kommen wir in Einzelfällen um einen ausgewogenen und integrierten Pflanzenschutz nicht umhin. Die Maßnahme im Hohenlohekreis dient dem Erhalt ökologisch und wirtschaftlich wertvoller Eichenwälder. Der Wald ist in einem Zustand, in dem wir nun alles tun müssen, die Bäume zu erhalten, die noch zu retten sind“, sagte Forstminister Peter Hauk MdL, der sich vor Ort ein Bild von der Aktion gemacht hat.

PM Hohenlohe Kreis ⇒ [hier](#)

Umweltministerium NRW veröffentlicht einen neuen Praxisleitfaden zu Eichenprozessionsspinnern

Der neue Leitfaden richtet sich an Städte und Gemeinden. Mithilfe des Leitfadens soll die Überwachung, Bekämpfung und die Beseitigung des Eichenprozessionsspinners unterstützt werden. Es werden unter anderem Themen wie die Biologie und Verbreitung, die gesundheitlichen Risiken, aber auch der Umgang mit akutem Befall erläutert.

Download: Eichenprozessionsspinner Broschüre ⇒ [hier](#)

AKTUELLE BETEILIGUNGSVERFAHREN

- Laufende Informationen über aktuelle Teilnahmeverfahren zu FFH-Managementplänen, Flurbereinigerungsverfahren, Schutzgebietsausweisungen u.ä. in Ihrer Region finden Sie auf <http://www.foka.de/Beteiligungsverfahren>.

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungsreihen

- **Bildungsangebot von ForstBW:** Die Broschüren sowie die Online-Datenbank für Privatwaldbesitzer,



Forstunternehmen, Naturschutz, Jägerschaft und Brennholzkunden sowie für Waldpädagogik und für Forstfachliche Fortbildungen können [hier](#) heruntergeladen werden.

Weitere Termine unter www.foka.de oder unter www.treffpunktwald.de.



🐦 FokaBW - die Forstkammer twittert

Waldwirt, Homepage, Newsletter - Wem das noch nicht reicht, kann Neuigkeiten von der Forstkammer noch schneller erfahren - per Twitter. Wir sind [hier](#) online...

...und auch auf Facebook.